

15 JAHRE

Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse
in Gelsenkirchen



LEBENSQUALITÄT
ORIENTIERUNG

ACHTSAMKEIT

NÄHE

SCHUTZ

FÜRSORGE HALT

GASTFREUNDSCHAFT

EMOTIONEN

LINDERUNG

VERTRAUEN

HERZ

AKZEPTANZ

VERTRAUEN

GEMEINSCHAFT

RESPEKT

Grußwort zum 15-jährigen Bestehen des Emmaus-Hospizes St. Hedwig Resse



Seit 15 Jahren ist das Emmaus-Hospiz eine verlässliche Adresse für die palliative Versorgung in Gelsenkirchen. Mehr noch: Es ist ein Ort der Gastfreundschaft, der Würde und der Menschlichkeit – für schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen. Wer das Hospiz betritt, spürt sofort, dass es hier um weit mehr geht als um medizinische Versorgung. Hier geht es um Begegnungen, um Zuhören, um das Ernstnehmen von Wünschen und um das Schaffen von Momenten, die in Erinnerung bleiben.

Diese besondere Atmosphäre ist der Verdienst vieler engagierter Menschen: der Pflegefachkräfte, der Ehrenamtlichen, der Seelsorgenden und der Mitarbeitenden in Hauswirtschaft und Verwaltung. Und es ist auch der Verdienst von Michael Rohr, der

als Geschäftsführer nicht nur das Haus leitet, sondern es mit großer Leidenschaft weiterentwickelt. Seine Art, Netzwerke zu knüpfen, das Hospiz über die Stadtgrenzen hinaus bekannt zu machen und Menschen für diese Arbeit zu begeistern, ist beeindruckend. Mittlerweile erreichen das Hospiz Anfragen aus einem Umkreis von 50 Kilometern.

Auch als etablierte Institution steht das Emmaus-Hospiz weiterhin vor der Herausforderung, jährlich 5 Prozent der Kosten (in absoluten Zahlen rund 150.000 Euro) selbst zu finanzieren. Deshalb gilt mein Dank allen, die mit ihrer Unterstützung dazu beitragen, dass dieser Ort der Geborgenheit weiterhin bestehen kann – sei es durch Spenden, ehrenamtliches Engagement oder ideelle Begleitung. Besonders danke ich dem Förderverein – ohne seine wiederkehrende großzügige finanzielle Unterstützung wäre die Arbeit in dieser Form nicht möglich.

Mein Wunsch für die Zukunft? Dass das Emmaus-Hospiz auch in den nächsten 15 Jahren ein Ort bleibt, an dem Leben und Sterben in Würde möglich sind. Dass wir weiterhin Menschen ermutigen, sich mit dem Thema Hospiz auseinanderzusetzen, ohne Angst, sondern mit dem Vertrauen, dass hier ein Raum des Ankommens und des Gehaltenseins existiert.

Michael Hegemann,
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung

Danke Sponsoren

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens unseres stationären Hospizes freuen wir uns sehr, Ihnen diese besondere Festschrift präsentieren zu dürfen. Unser herzlicher Dank gilt allen Sponsoren, die mit ihrer großzügigen Unterstützung die Umsetzung dieses Projekts ermöglicht haben. Durch ihre Spende erhalten wir die wertvolle Gelegenheit auf sehr ansprechende Weise zurückzublicken – auf die Entwicklung unseres Hauses und auf das Engagement vieler Menschen.

Diese Festschrift ist auch für all' jene Menschen gedacht, die sich unserem Hospiz verbunden fühlen – sie alle bekommen damit etwas Schönes und Wertvolles in die Hand, das unsere gemeinsame hospizliche Begleitung und Geschichte sichtbar macht. Wir freuen uns sehr über diese Unterstützung, die maßgeblich dazu beiträgt, unser Emmaus-Hospiz als wichtigen und notwendigen Teil der Stadt Gelsenkirchen und ihrer Umgebung zu stärken – und darauf, auch weiterhin auf die Belange und Bedürfnisse schwerstkranker und sterbender Menschen aufmerksam zu machen. Vielen Dank, dass Sie an unserer Seite stehen.

Ihr
Michael Rohr M.Sc.,
Geschäftsführer des Emmaus-Hospizes





Gelsenrot
Spezialbaustoffe GmbH
Engelbertstraße 16
45892 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 70 00 80
Fax: 0209 / 70 00 89 9
info@gelsenrot.de
www.gelsenrot.de



BANK IM BISTUM ESSEN eG
Gildehofstraße 2
45127 Essen

Tel.: 0201 / 22 09-0
Fax: 0209 / 22 09-200
info@bib-fairbanking.de
www.bibessen.de



PRAXIS DR. KELLER M.Sc. M.Sc.
DAS ZAHNTEAM IN BUER

LD1 – Das Zahnteam in Buer
LD1 MVZ GmbH
Luggendelle 1
45894 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 31 88 000
Fax: 0209 / 31 88 002
praxis@zahnarzt-keller.de
www.zahnarzt-keller.de



Klein GmbH & Co. KG
bad & heizung
Buschgrundstraße 37
45894 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 9 30 60-0
Fax: 0209 / 9 30 60-20
info@klein-badundheizung.de
www.klein-badundheizung.de



Schley's Blumenparadies
Gelsenkirchen GmbH & Co. KG
Heistraße 135
45891 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 38 60 33-0
Fax: 0209 / 38 60 33-11
gelsenkirchen@gartencenter-schley.de
www.schley-gartencenter.de





**„Du zählst, weil Du du bist.
Und du wirst bis zum letzten Augenblick deines Lebens eine Bedeutung haben.“
– Dame Cicely Saunders –**

Seit über 15 Jahren öffnet das Emmaus-Hospiz seine Türen als ein Ort, an dem Leben in all' seiner Würde bis zuletzt geachtet und gelebt werden darf. Unsere Arbeit ist getragen von Nähe, Achtsamkeit und Mitmenschlichkeit – ermöglicht durch ein engagiertes, interdisziplinäres Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen, getragen von einem sinnvollen Netzwerk und finanzieller wie ideeller Unterstützung. Dafür spreche ich Ihnen allen meinen innigen Dank aus.

Mit Freude und Dankbarkeit blicken wir auf die Entwicklung unseres Hospizes zurück. Aus einer zarten Bürger:innenbewegung ist auch hier in Gelsenkirchen eine sorgende Gemeinschaft erwachsen, die dem Hospizgedanken nicht nur ein Gesicht, sondern auch einen liebevollen Ort gegeben hat. Vertrauen, Linderung und Verbundenheit – all' dies findet, wie auch im Grußwort von Michael Hegemann erwähnt, Ausdruck in unzähligen Momenten, die das Emmaus-Hospiz zu einer echten Herberge – einem schützenden Ort – machen, an dem sich Menschen angenommen, gehalten und liebevoll begleitet fühlen dürfen.

Ich empfinde Demut und Freude angesichts der vielen Augenblicke von Menschlichkeit und Mitgefühl, die wir in den vergangenen Jahren erleben durften. Lassen Sie sich von den Statements und Geschichten auf den nachfolgenden Seiten inspirieren und unseren hospizlichen Weg gemeinsam weitergehen.

Mit Freude und Zuversicht blicken wir auf viele weitere Begegnungen und gemeinsame Wege mit Ihnen. Bleiben Sie uns verbunden – denn gerade Ihre Nähe, Ihr Interesse und Ihre Unterstützung machen unser Hospiz in Gelsenkirchen zu dem, was es ist: ein Ort von Herzlichkeit, Zuwendung und gelebter Menschlichkeit.

Michael Rohr M.Sc.,
Geschäftsführer des Emmaus-Hospizes St. Hedwig Resse



Zum 15-jährigen Jubiläum im Emmaus-Hospiz, blicke ich voller Stolz und Zufriedenheit auf die vergangene Zeit zurück. Von der Eröffnung des Hospizes 2010 bis 2025 ist viel passiert. Wenn ich heute vergleiche, wie sich alles entwickelt hat in diesen 15 Jahren, kann ich sagen: wir haben uns unseren guten Ruf als stationäres Hospiz hart erarbeitet.

Im Laufe der Jahre sind die Rahmenbedingungen für die Hospizarbeit deutlich besser geworden. Ich bin dankbar und demütig, dass wir immer Hilfe durch Spenden und Unterstützung für unser Haus bekommen haben. Humor, Liebe, Gottes Zuversicht und Stärke sollen uns und das Hospiz weiter auf unseren Emmaus-Wegen begleiten. Da, wo Menschen den Menschen begegnen.

Jörg Hölser, Pflegedienstleiter des Emmaus-Hospizes



Im Februar 2016 kam ich zum ersten Mal als ehrenamtliche Mitarbeiterin in unser Hospiz. Seit Januar 2018 bin ich hauptamtlich in der Verwaltung tätig.

Ich erinnere mich an viele bewegende Momente, die ich mit Gästen, Angehörigen und Kollegen erlebt habe. Es ist eine Freude, Teil eines so tollen Teams zu sein. Ich bin dankbar für die gemeinsamen Erfahrungen, die wir teilen, und für die vielen Momente, in denen wir zusammen lachen, weinen und uns gegenseitig unterstützen können. Auf viele weitere erfolgreiche Jahre!

Daniela Borkenhagen, Verwaltungsangestellte



Schon nach Betreten des Hospizes an meinem ersten Tag, wurde mir klar, dass ich mich in ganz besonderen Räumlichkeiten befinde. Ich habe selten eine solche Wärme und ein Gefühl der Ummantelung gespürt.

Ein gutes Teamklima und ein starker Zusammenhalt sind für uns essenziell. Wir unterstützen uns gegenseitig und schaffen einen Raum, in dem sich unsere Gäste wohl und geborgen fühlen können. Wertschätzung ist ein zentraler Bestandteil unserer täglichen Arbeit und ich bin stolz darauf, Teil des Teams zu sein, das dies lebt.

Ich freue mich auf die kommenden Jahre und darauf, weiterhin in einem so liebevollen Umfeld arbeiten zu dürfen. Gemeinsam werden wir dafür sorgen, dass unser Hospiz ein Ort des Friedens und der Geborgenheit bleibt.

Sandra Flegel, stellv. Pflegedienstleiterin des Emmaus-Hospizes



15 Jahre Emmaus-Hospiz – das sind 15 Jahre gelebte Mitmenschlichkeit, offenes Dasein im Angesicht des Abschieds mit Leib & Seele, alles, was unsere Gäste und ihre Angehörigen bewegt.

Für diesen treuen Dienst am Leben danke ich von Herzen – in Würdigung jeder einzelnen Begegnung und im Vertrauen auf Gottes Nähe und Beistand und für alles, was noch kommen mag.

Schwester Maria-Magdalena



Liebe Freunde und Förderer des Fördervereins,



fünfzehn Jahre Emmaus-Hospiz sind ein guter Anlass, zurückzublicken und in die Zukunft zu sehen.

Zurückblicken können wir mit etwas Stolz. Mit Erfolg ist hier Nächstenliebe gegenüber Menschen in existenzieller Not geübt worden. Mehr als alle Worte sagt uns das die Zahl der vielen Gäste, die das Emmaus-Hospiz in der letzten Phase ihres Lebens aufgenommen hat.

Diesen Weg müssen wir weitergehen. Dazu gehört, den Gedanken der Hospizbewegung noch bekannter zu machen. Viele verbinden damit nichts. Das ist nachvollziehbar: Sterben und Tod sind uns gewiss, aber natürlich denken wir nicht gerne daran. Wir verdrängen den Gedanken bei uns und auch bei anderen. Und manchmal verdrängen wir auch die Sterbenden selbst, indem wir sie einer letztlich machtlosen Apparatemedizin überantworten oder ihnen als vermeintlich einfache Lösung den Suizid nahelegen.

Die Hospizbewegung gibt eine ganz andere Antwort: Sie kann das Leben nicht mehr verlängern. Sie rät aber nicht, einfach Schluss zu machen, sondern will auch die letzte Lebensphase lebenswert machen, indem sie ihr Inhalt und Würde gibt.

Wer durch unser Hospiz gegangen ist, weiß, was das bedeutet: Das ist keine Intensivstation und kein Krankenhaus, es ist ein

Zuhause. Hier gibt es keine klinisch sterile Atmosphäre sondern eine Wärme und Geborgenheit ausstrahlende Einrichtung. Vor allem aber gibt es Menschen, die liebevoll und zugewandt die Gäste und ihre Wünsche ernst nehmen.

Ohne diese Menschen liefe nichts, aber wie immer im Leben, ist auch Geld nötig. Dazu will der Förderverein beitragen. Wir sammeln Spenden, und damit können wir Pflegepersonal aber auch Dinge bezahlen, die die Einrichtung noch lebenswerter machen. Auch hier spricht die Zahl von Menschen, die mit kleinen und großen Spenden geholfen haben, mehr für sich als viele Worte.

Wir sagen hierzu vielen Dank und wünschen dem Emmaus-Hospiz weiter erfolgreiche Tätigkeit.

Prof. Dr. Reinhard Klenke, Vorsitzender des Fördervereins von 2024 bis 2025
Dr. med. Werner Kirchberg, Vorsitzender des Fördervereins von 2015 bis 2024

Der Vorstand des Fördervereins

Der Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V. und sein ehrenamtlicher Vorstand unterstützen unsere Hospizarbeit schon lange, noch bevor das Hospiz eröffnet wurde. Durch die Verbreitung der Hospizidee in der Öffentlichkeit, die Akquise von Spenden und die Bereitstellung finanzieller Mittel leistet er eine verlässliche und nachhaltige Stütze für unsere Arbeit.

Dank des Engagements der vielen Mitglieder:innen kann unser Hospiz schwerstkranken und sterbende Menschen sowie ihre Angehörigen ganzheitlich und zukunftsorientiert begleiten. Zugleich ermöglicht der Verein wichtige Maßnahmen wie Renovierungen und die stetige Zuwendung des zu leistenden fünfprozentigen Eigenanteils und sorgt damit für Beständigkeit und Stabilität. Für die Weitsicht, Hingabe und langjährige Unterstützung der ehemaligen, aktuellen und auch zukünftigen Vorstandsmitglieder sprechen wir unseren herzlichen Dank aus – für alles, was sie zum Wohle unseres Hospizes und unserer Gäste leisten oder geleistet haben.



Dr. med. Klaus Rembrink
Vorsitzender



Prof. Dr. Reinhard Klenke
Stellvertr. Vorsitzender



Frank Schabel
Kassenwart



Michael Hegemann
Schriftführer



Sabine Berghane
Vorstandsmitglied



Beate Thiehoff
Vorstandsmitglied



Dr. med. Jürgen Schirp
Vorstandsmitglied



Dr. jur. Reiner Foer
Vorstandsmitglied



Michael Rohr M.Sc.
Geschäftsführer Emmaus-Hospiz

Welthospiztage – Hospiz für Vielfalt

Seit ihren Anfängen in den 1980er Jahren steht die Hospizbewegung für Solidarität und Vielfalt. Zehntausende ehren- und hauptamtlich engagierte Menschen begleiten Schwerstkranke und Sterbende, unabhängig von Nationalität, Religion, Einkommen oder sexueller Orientierung. Diese Prinzipien sind heute aktueller denn je, vor dem Hintergrund einer Gesellschaft, in der Antisemitismus, Rassismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit leider noch immer weit verbreitet sind.

Wir haben diesen Ansatz weiterentwickelt und positionieren uns klar: Alle Menschen, die in der Hospizarbeit und Palliativversorgung tätig sind, setzen sich für eine offene, demokratische, pluralistische und solidarische Gesellschaft ein. Wir begleiten alle, die dies am Lebensende wünschen, mit Respekt und Würde.

Seit Jahren feiern wir im Emmaus-Hospiz den Welthospiztag gemeinsam mit vielen interessierten Menschen. Das Motto des letzten Jahres lautete „Hospiz für Vielfalt“. Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband unterstützte diesen Tag mit Textkarten, Plakaten und kleinen Geschenken für die Interessierten. An diesem Tag ging es bei uns im und vor dem Hospiz kunterbunt zu: mit einem Informationsstand, frisch gebackenen Waffeln und rund zehn Metern Flohmarktartikeln.

Es gab wertvolle Gespräche, interessante Kontakte und viele spendable Besucher. Und auch die Medien haben über den Welthospiztag und das Motto „Hospiz für Vielfalt“ berichtet. Insgesamt, so der Deutsche Hospiz- und Palliativverband, erzielte die Medienbeobachtung für diese Begriffe vom 25. September bis zum 24. Oktober 2024 eine potentielle Reichweite (Leserschaft) von 50.057.704 Millionen Menschen.

Auch in Zukunft werden wir mit voller Überzeugung beim Welthospiztag dabei sein und weiterhin in Gelsenkirchen ein starkes Zeichen für Vielfalt, Toleranz und Solidarität setzen.





15 Jahre Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse



2007 begann eine Reise ins Ungewisse. Bei der Gründungsversammlung wurde ich überraschend zum Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung gewählt. Die anderen Gesellschafter trauten mir wohl zu, die Bauprobleme, die Belegungsprobleme, die Personalprobleme und nicht zuletzt die Finanzprobleme meistern zu können.

Da auch der Förderverein zu Beginn seiner Tätigkeit noch nicht über ausreichende Mittel zur Unterstützung verfügte, die Gesellschafter aber von ihrer Idee und der Notwendigkeit eines Hospizes in Gelsenkirchen überzeugt waren, wurden alle Maßnahmen, bis hin zur Klage gegen den Bedarfssatz ergriffen.

2010, vor 15 Jahren, konnten dann die ersten Gäste einziehen. Die zehn Gesellschafter „zogen“ immer am gleichen Strang, und so gelang es, unser Hospiz zu der anerkannten Einrichtung zu machen, die es heute ist.

Als ich 2023 mein Amt an meinen Nachfolger übergeben konnte, war ich glücklich und stolz einen sicheren Ort und Arbeitsplatz geschaffen zu haben, der getreu seinem Auftrag handelt:

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben!“

Möge das Hospiz noch lange ein gutes Gasthaus auf dem schweren Weg unserer Gäste sein.
Gottes Segen möge sie begleiten.

Dr. med. Wolfgang Nolte,
Gründungsvorsitzender der Gesellschafterversammlung

Wunderbare kleine Geschichte ...

Zwei Menschen
die sich
sehr nahe stehen
haben vor einiger Zeit
eine Vereinbarung
getroffen:

Pro Tag
zu einer
bestimmten
Zeit
an sich
gegenseitig
zu denken

zeitlos

Wolfgang Sternkopf

In Würde verbunden – ein Gruß zum 15-jährigen Jubiläum



Fünfzehn Jahre Emmaus-Hospizarbeit in Gelsenkirchen sind weit mehr als eine Zahl. Es ist die Geschichte eines Ortes, an dem Menschen am Ende ihres Lebens Nähe, Zuwendung und Würde erfahren. Seit April dieses Jahres blicken wir dankbar auf diesen Weg zurück. Auf unzählige Momente der Achtsamkeit, auf Hände, die halten, und auf Worte, die tragen.

Als einziges Hospiz unserer Stadt hat das Emmaus-Hospiz Maßstäbe gesetzt. Fachlich kompetent, menschlich zugewandt und getragen von der Haltung, dass jeder Tag wertvoll ist, wenn er begrenzt ist. Diese Haltung prägt

nicht nur die Arbeit im Haus. Sie wirkt in die Stadtgesellschaft hinein und ermutigt, über Sterben, Tod und Trauer respektvoll zu sprechen.

Mein Dank gilt allen, die diese Arbeit möglich machen. Den Haupt- und Ehrenamtlichen, die Tag für Tag mit Professionalität und Herz begleiten. Dem Förderverein sowie den vielen Spenderinnen und Spendern, die Verlässlichkeit schenken. Partnerinnen und Partnern aus Pflege, Medizin und Seelsorge, aus Bildung, Vereinen, Kirchen und Unternehmen, die das Netzwerk stärken. Und den Angehörigen, die Vertrauen schenken, oft in schwersten Stunden.

Für die kommenden Jahre wünsche ich dem Hospiz Rückenwind. Gute Rahmenbedingungen, verlässliche Finanzierung und engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Vor allem aber diesen besonderen Geist von Gastfreundschaft, Zugewandtheit und Mut. Möge das Emmaus-Hospiz ein Leuchtturm bleiben, ein Ort des Lebens, der Würde und Hoffnung für die Menschen in unserer Stadt.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.

Andrea Henze,
Oberbürgermeisterin der Stadt Gelsenkirchen



15 Jahre Emmaus-Hospiz – ein Jubiläum des Dankes

Wir blicken voller Dankbarkeit auf 15 bewegende Jahre Emmaus-Hospiz zurück. Am 12. April 2010 durften wir unseren ersten Gast willkommen heißen – ein Moment, der uns bis heute verbindet und unsere hospizliche Arbeit sehr prägt. Dass wir auf diese Jahre voller Menschlichkeit, Begegnungen und gemeinsamer Wege zurückblicken können, verdanken wir einer engagierten Gemeinschaft aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, Gesellschaftern, Mitgliedern und Vorstand des Fördervereins, Netzwerkpartnern und zahlreichen Unterstützern.

Unser Jubiläumsfest im April war ein Abend voller wertschätzender Worte, persönlicher Geschichten und bewegender Musik. Die feierliche Jubiläumsveranstaltung hat uns eindrücklich gezeigt: Gelebte Hospizarbeit verlangt mehr als fachliche Kompetenz – sie lebt von Achtsamkeit, einfühlsamer Beziehungsgestaltung und gemeinsamer Verantwortung, immer im Dienst der Menschen, die uns in ihren schwersten Stunden ihr Vertrauen schenken.

Herzliche Glückwünsche zu 15 Jahren Emmaus-Hospiz und schön, dass Sie dabei waren.



Wir bedanken uns herzlich bei unseren Netzwerk- und Kooperationspartnern und den Künstlern.

Von links nach rechts: Nigel Casey, Sandra Flegel, Marion Wilmer, Dr. Alexander Allgeier, Dr. Klaus Rembrink, Anne Grüter, Pfarrer Henning Disselhoff, Sandra Knüfermann, Dr. Jan-Gerrit Voigt, Jörg Hölser und Michael Rohr







Freundschaft unter freiem Himmel

Schon viele Jahre begleiten wir im Hospiz Menschen in einer besonderen Lebensphase – und immer wieder entstehen dabei Momente voller Wärme und echter Nähe. Der folgende Rückblick aus dem Jahr 2016 erinnert uns daran, wie viel Freundschaft und Lebensfreude auch in herausfordernden Zeiten möglich sind. Solche Erlebnisse zeigen auf berührende Weise, was Hospizarbeit ausmacht – damals wie heute.

Im Sommer 2016 begegneten sich in unserem Hospiz zwei Gäste. Aus erster Annäherung und einem Plausch entstand Vertrauen, aus Vertrauen eine tiefgehende Freundschaft. Oft lagen sie zusammen auf unserem Balkon, die Betten nebeneinander, die Sonne im Gesicht, Musik in der Luft und eine Zigarette in der Hand – einfach ein Miteinandersein.

Damals noch ohne Überdachung des Balkons, dafür mit viel Licht, frischer Luft und einer tiefen, ehrlichen Vertrautheit. Beide Gäste äußerten mal, sie hätten nie zuvor eine so enge Freundschaft erlebt wie hier bei uns. Ein Bild aus dieser Zeit spricht mehr als tausend Worte – es zeigt, was für uns in der Hospizbegleitung im Mittelpunkt steht: echte Nähe, Lebensqualität durch sinnerfüllte Tagesgestaltung und herzliche menschliche Begegnungen. Noch heute denken wir mit positiven Gedanken an diese beiden Gäste zurück. Ihre Freundschaft hat uns berührt und auch inspiriert und wir hoffen, dass auch zukünftige Gäste solche heiteren Momente und tiefgehenden Verbindungen erleben dürfen.

Mittlerweile genießen unsere Gäste und Familien den Balkon unter einer maßgefertigten Überdachung – ein Bauprojekt, das dank des Fördervereins ermöglicht wurde und das heute ein unverzichtbarer Teil unseres Hospizes ist.

Herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Bestehen

Grußworte des 1. Geschäftsführers

Zuerst möchte ich mich herzlich bei allen Mitarbeitenden für die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren bedanken. Aber zurück auf Anfang!

Als im Jahr 2005 auf dem angrenzenden Gelände der Kirchengemeinde eine Wohnanlage errichtet wurde, kamen die ersten Gedanken auf, an dieser Wohnanlage ein Hospiz anzugliedern. Aber dafür war die Zeit noch nicht reif. Als erneut über ein Hospiz gesprochen wurde, konnten konkrete Planungen erfolgen.

An dieser Stelle möchte ich besonders Freifrau Irmhild von Fürstenberg, Pastor Pater Christian M. Böckmann OSM und Beate Thiehoff erwähnen. Nach vielen Gesprächen mit den Architekten Erling & Partner, der Geschäftsführung der Katholischen Kliniken Emscher-Lippe GmbH (KKEL), der Kirchengemeinde Herz Jesu Resse und den Sozialleistungsträgern war abzusehen: Das Hospiz kommt! Am 3. September 2007 wurde der Gesellschaftsvertrag notariell beglaubigt. Zeitgleich konnte noch der Förderverein gegründet werden.



Von links: Karl-Heinrich Haas, Beate Thiehoff und Michael Rohr



Weihbischof Ludger Schepers bei der Segnung des Emmaus-Hospizes

Nunmehr wurden von der Pflegedienstleitung Marion Eichhorn gemeinsam mit ihrem Team die Grundlagen gelegt, damit das Hospiz die zur Pflege kommenden Gäste und Familien aufnehmen und versorgen konnte. Das Hospiz wurde am 7. April 2010 mit dem Segen von Weihbischof Ludger Schepers eingeweiht.

Mein besonderer Dank gilt Beate Thiehoff, die als Geschäftsführerin bis Dezember 2023 mit Weitblick und großem Einsatz das Hospiz maßgeblich geprägt und großgelebt hat. Es ist die Kraft einer gelebten hospizlichen Haltung, Menschen zu berühren und zum Nachdenken über das Leben und Sterben anzuregen – eine Haltung, die das Emmaus-Hospiz seit jeher prägt. Seit Januar 2024 liegt die Verantwortung bei Michael Rohr, der seit über zehn Jahren Teil des Teams ist und mit der Arbeit im Hospiz bestens vertraut ist. Michael Rohr führt die Arbeit mit einer neuen Perspektive weiter, bleibt dabei aber der Haltung von Achtsamkeit und Offenheit verbunden.

Ich wünsche auch ihm die Weitsicht und das Fingerspitzengefühl, den besonderen Geist dieses Hauses zu bewahren und weiterzutragen. Ich bin davon überzeugt, dass er ebenso wie Beate Thiehoff mit Mut und Leidenschaft Menschen in Gelsenkirchen auch künftig für die Hospizarbeit begeistern und das Emmaus-Hospiz auf seinem erfolgreichen Weg mit all' den Mitarbeitenden im Haupt- und Ehrenamt sicher weiterführen wird.

Persönlich bin ich sehr dankbar, dass ich das Emmaus-Hospiz als erster Geschäftsführer mitgestalten und planen durfte und wünsche dem Hospiz und seinem engagierten Team von Herzen weiterhin viel Erfolg.

Möge das Emmaus-Hospiz auch in Zukunft ganz im Sinne von Cicely Saunders wirken: „Nicht dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“

Karl-Heinrich Haas



Zu Gast im Hospiz



Dankeswort zum Jubiläum des Emmaus-Hospizes



Wir können es verdrängen, vor dieser Einsicht weglaufen, ein Leben lang (und seien wir ehrlich: nicht wenige versuchen das). Aber es hilft nichts: Zum Leben gehört auch der Tod. Der Tod naher Menschen und eines Tages auch unser eigener. Darum kann es sehr gut sein, dass eines Tages der Moment kommt, an dem wir spüren: Lange geht es nicht mehr. Und dann ist es eine Frage der engen und echten Fürsorge. Dann ist es gut, am richtigen Ort zu sein.

Das Emmaus-Hospiz ist für sehr viele Frauen und Männer aus Gelsenkirchen in den vergangenen 15 Jahren ein solcher Ort gewesen. Ein kleines, überschaubares Haus, wo auf die besonderen Bedarfe, Sorgen, Nöte, Wünsche und auch Träume sterbender Menschen Rücksicht genommen wird. Und wo Sterbende und ihre Familien auf den letzten Metern eines zehrenden Weges noch einmal all' die Unterstützung erhalten, die einen Unterschied macht.

15 Jahre mögen noch kein sehr großes Jubiläum sein – aber in einer Einrichtung, in der jeder Tag und jede Minute zählt, ist es doch eine besondere Zeitspanne. Und es ist ein Zeitraum, der mir und uns allen Respekt abverlangt. Es ist großartig, was das Hospiz mit all' seinen Menschen, mit den beruflich Tätigen wie den ehrenamtlich Engagierten hier leistet!

Ich persönlich bin dankbar, dass Sie das Tabu des Todes nicht zählen lassen, sondern sich der Menschen in diesem so existentiellen Moment annehmen. Ich bin mit vielen Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchnern sehr froh, dass es das Emmaus-Hospiz gibt.

Herzlichen Dank für Ihre Arbeit, die unserer Stadt sehr gut tut – und alles Gute zum Jubiläum!

Karin Welge
Ehemalige Oberbürgermeisterin der Stadt Gelsenkirchen







Neugestaltung unserer Gästezimmer

Die Neugestaltung unserer Gästezimmer steigert das Wohlbefinden unserer Gäste und ihrer Familien auf vielfältige Weise. In Zusammenarbeit mit langjährigen Partnerfirmen entstand ein liebevoll gestaltetes Ambiente voller Wärme und Gemütlichkeit. Lebendige Farbtöne und erdige Nuancen schaffen eine harmonische Umgebung, die zugleich lebensfroh und beruhigend wirkt.

Gemeinsam mit dem Raumausstatter Mike Risthaus, Andrea Hartmann von den Meistermalern, der Schreinerei Ansgar Benkoff und Elektrotechnikmeister Thomas Blum wurde ein einzigartiges Raumkonzept umgesetzt. Sorgfältig platzierte Lichtquellen, hochwertige Materialien wie Ahornholz, Buntschiefer und Leinenstoffe, elegante Bodenbeläge in Holzoptik sowie geschmackvolle Vorhänge schaffen eine behagliche Atmosphäre. Unsere Gäste können persönliche Möbel und liebgewonnene Gegenstände von Zuhause mitbringen, um ihr Zimmer individuell zu gestalten.

Ein herzlicher Dank gilt allen Einzelpersonen, Institutionen, Förderern und dem Förderverein, die diese Neugestaltung ermöglicht haben. Wir freuen uns darauf, weiterhin Räume zu schaffen, in denen sich unsere Gäste geborgen und wohlfühlen – denn ihr Wohlbefinden liegt uns besonders am Herzen. Gleichzeitig ist uns ein transparenter Umgang mit den wertvollen Spendengeldern wichtig, die direkt unseren Gästen zugutekommen.





... bleibe bei uns! (Lukas 24,29)

Menschen zu stärken und zu trösten, ihnen Hoffnung und Gottes Nähe zuzusprechen, eben: bei ihnen zu bleiben, davon erzählt die biblische Emmausgeschichte in eindrucksvoller Weise.

In enger Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde Herz Jesu in Resse unterstützen wir als Ev. Christus-Kirchengemeinde Buer die Arbeit des Emmaus-Hospizes gerne, sei es bei der Erinnerungsfeier oder sei es das persönliche Gespräch mit den Hospizgästen. Wir sind dankbar, dass sterbende Menschen an diesem Ort eine Bleibe finden und Menschen, die bei ihnen bleiben.

Peter Schmidt, Pfarrer und **Frank Fütting**, Pfarrer



Von der ersten Idee bis zum heutigen Tag durfte ich den Weg des stationären Hospizes als Diözesan-Referent für das Bistum Essen mitbegleiten.

Was einst als Wunsch begann – in Gelsenkirchen einen Ort zu schaffen, an dem Menschen am Ende ihres Lebens in Würde, Geborgenheit und Liebe begleitet werden – ist zu einem echten Herzensort geworden.

Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf diese gemeinsame Wegstrecke zurück. Für die Zukunft wünsche ich dem Hospiz, dass Nächstenliebe, Hoffnung und Menschlichkeit auch weiterhin ihren festen Platz behalten.

Frank Krursel, Diözesan-Referent für stationäre Altenhilfe & Pflege,
Palliative Versorgung im Caritasverband für das Bistum Essen



Das Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse begleite ich seit den Gründungstagen als Palliativmediziner und Mitglied des Fördervereins. Besonders finde ich, wie wir in der Anfangsphase ohne große Mittelausstattung auch dank des Fördervereins und des gesamten Emmaus-Teams, das Hospiz zu dem machen konnten, was heute die Menschen mit dem Emmaus-Hospiz verbinden.

Neben der Arbeit mit den Gästen, die sicherlich auch belastend sein kann, empfinde ich aber eine große Dankbarkeit, denn durch die Arbeit im Emmaus-Hospiz erhält man auch etwas zurück, was man für Geld nicht kaufen kann.

Als neu gewählter Vorstandsvorsitzender des Fördervereins freue ich mich sehr darauf, gemeinsam mit dem Vereinsvorstand und der Geschäftsführung des Hospizes weiterhin Gutes für diese wichtige Einrichtung zu bewirken – und danke herzlich für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde.

Dr. med. Klaus Rembrink,

Vorstandsvorsitzender des Fördervereins, Geschäftsführer PKD Gelsenkirchen



Seit der Eröffnung des Emmaus-Hospizes durfte ich die technische Entwicklung begleiten – von den ersten Netzkabeln bis zu modernen IT-Lösungen. In all' den Jahren habe ich erlebt, wie hier nicht nur Räume, sondern vor allem ein Ort der Wärme und Menschlichkeit gewachsen ist.

Hier steht der Mensch im Mittelpunkt – und das erfüllt mich mit Dankbarkeit. Für die Zukunft wünsche ich dem Hospiz weiterhin Kraft, Herz und Inspiration.

Niclas Hempert, IT-Systemadministrator und technischer Partner des Emmaus-Hospizes



Heute dürfen wir die Freude des 15-jährigen Jubiläums des Emmaus-Hospizes Gelsenkirchen genießen, einem Ort, welcher für Fürsorge, Liebe und Herzenswärme steht. Hospizliche Arbeit war, ist und bleibt eine Herausforderung an uns als Gesellschaft und jeden einzelnen. Lange Zeit war das Sterben ein Thema, das gesellschaftlich gemieden wurde. Uns ist es mit vielen Beteiligten und Unterstützern gelungen einen Ort zu schaffen, an dem sterbensranke Menschen würdevoll bis zum Tod leben können, geborgen, mit palliativmedizinischer Begleitung und Pflege sowie mit spirituellem Beistand.

Der Weg bis zum heutigen Tag war schwierig, mühsam, ereignisreich, aber auch reizvoll, außergewöhnlich und bereichernd. Trotz aller Hürden und des zu erwartenden finanziellen Defizits ließen wir uns nicht entmutigen und warben mit vielen Menschen für die palliative Idee. Es war mir eine Ehre und große Aufgabe, als Geschäftsführerin das Hospiz mit aufzubauen. Ich bin sehr dankbar dafür, dass es uns gelungen ist, Menschen und Institutionen für das Vorhaben zu begeistern und für dauerhafte Unterstützung zu gewinnen.

Beate Thiehoff, vorherige Geschäftsführerin des Emmaus-Hospizes



Im Emmaus-Hospiz habe ich erfahren, dass selbst in den letzten Momenten des Lebens Wärme, Nähe und Menschlichkeit leuchten können. Es ist mir ein Herzensanliegen, unsere Gäste mit Würde, Respekt und liebevoller Zuwendung bis zum letzten Augenblick zu begleiten. Danke, dass ich ein Teil des Teams sein darf.

Sabrina Brucherseifer, Altenpflegerin







Seit über 14 Jahren versuche ich zusammen mit der Geschäftsführung des Emmaus-Hospizes durch verschiedene Aktivitäten das Hospiz in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen, auch über die Stadtgrenzen Gelsenkirchens hinaus.

In dem Magazin „Was bleibt...“ wollen wir in den Geschichten das Gewöhnliche und Alltägliche und das Besondere zeigen, was andernfalls vielleicht unsichtbar bliebe.

Mein Dank gilt der kreativen und konstruktiven Mitarbeit aller Beteiligten und natürlich allen Mitwirkenden, die ihren speziellen Beitrag leisten, damit das Emmaus-Hospiz auch weiterhin wie in den letzten 15 Jahren seine Visionen fortführen kann. Ich freue mich, Teil des Ganzen zu sein.

Jo Lippek, Dipl.-Designer, Inhaber der Lippek Werbeagentur



15 Jahre Emmaus-Hospiz auf die ich dankbar und stolz zurückblicken kann. Als ehemalige Mitarbeiterin war ich genau 15 Jahre im Emmaus-Hospiz als Gesundheits- und Krankenpflegerin tätig.

In all' den Jahren hat sich so viel Positives entwickeln können: mehr Mitarbeitende in der Pflege großartige Ehrenamtliche, zahlreiche Projekte wie Spendenaktionen oder Umbau- und Modernisierungsarbeiten und trotzdem ist das Wichtigste geblieben: jeden einzelnen Gast würdevoll in seiner letzten Lebensphase zu begleiten. Ich werde das Emmaus-Hospiz immer mit Hoffnung, Zuversicht und Dankbarkeit verbinden.

Anika Brinkmann, Gesundheits- und Krankenpflegerin von 2010-2025



Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum, liebes Emmaus-Hospiz Gelsenkirchen und liebe haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen.

Es ist mir eine Freude, mit Ihnen verbunden zu sein und Ihre so wichtige Arbeit miterleben zu dürfen. Die gelebte Menschlichkeit, Wärme und Begleitung, die Sie Tag für Tag schenken und der schöne Ort, den Sie gestaltet und mit viel Liebe gefüllt haben, beeindruckten mich zutiefst. Bereits am Jubiläum Ihres Hospiz-Vereins habe ich Ihr schönes Hospiz kennenlernen dürfen. Danke für Ihr Wirken – und auf viele weitere Jahre.

Rainer Simader, Leiter des Ressorts Bildung und Diversität bei Hospiz Österreich –
Frühere Tätigkeit im renommierten St. Christopher's Hospice in London



Bei dem Gedanken an das Hospiz und die dortige Arbeit kommen mir Begrifflichkeiten in den Sinn, die von den dort arbeitenden und engagierten Menschen umgesetzt werden. Es sind die liebevolle Umgebung, Geborgenheit, das Miteinander und Füreinander, die Aufmerksamkeit, die Wohlfühlatmosphäre, das Dasein für den Gast und Angehörigen, das Kümmern und das Erfüllen der Gästewünsche.

Das Hospiz ist der besondere Ort mit der herzlichen, liebevollen und warmherzigen Umarmung für die Gäste und den Angehörigen und deren Anliegen.

Anne Schürmann, Vertrauensperson für das Emmaus-Hospiz



An der Hospizarbeit habe ich zu schätzen gelernt, dass sich über längere oder kürzere Zeiträume viele Verbindungen aufbauen, die einen begleiten. Ein starkes Team schafft Zusammenhalt und Stärke, fördert Austausch und Unterstützung. Dabei sind offene und ehrliche Gespräche genauso wichtig wie Emotionen zu teilen und Erlebtes zu reflektieren oder einfach mal gemeinsam zu lachen. Es ist dieses erfüllende und wertschätzende Gefühl, welches die Arbeit täglich begleitet.

Ich bin sehr glücklich, diesen Beruf zu haben und kann mir keinen besseren Arbeitsplatz vorstellen. Ich wünsche mir, dass alles so bleibt, wie es ist.

Sonja Richter, Krankenschwester



Der Tod gehört zum Leben wie die Geburt. Jeder von uns wird mit der eigenen Sterblichkeit oder der eines geliebten Menschen konfrontiert. Auf diese Situation bereitet uns das Leben nicht vor und es fehlt selbst die Kraft, sich dieser Aufgabe zu stellen und man benötigt Hilfe von außen. Ehrenamtliche Hospizhelfer betreuen sterbende Menschen, nehmen sich Zeit, geben Rat, schenken Geborgenheit und Zuwendung.

Ich wünsche Ihnen allen viel Kraft und spreche meinen Dank aus. Ich gratuliere Ihnen herzlich zu diesem besonderen Jubiläum. Danke, dass es Sie gibt.

Wilfried Heidl, Bezirksbürgermeister Gelsenkirchen-Ost



Zum Jubiläum des Emmaus-Hospizes möchte ich im Namen des Gelsenkirchener Hospiz-Vereins von Herzen Glück- und Segenswünsche übermitteln. Mit der Ausgestaltung des Hospizes ist in den vergangenen Jahren ein in vielen Details liebevoll eingerichteter Ort entstanden, eine Herberge im besten Sinne, in der Menschen Hilfe und Zuwendung erfahren, wenn sich das Leben rundet.

Die von uns als Hospiz-Verein befähigten Ehrenamtlichen beschreiben immer wieder die große Wertschätzung, die Ihnen von den Verantwortlichen und Mitarbeitenden im Hospiz entgegengebracht wird. Auch dafür an dieser Stelle ein großes Dankeschön!

Henning Disselhoff, Pfarrer, 1. Vorsitzender des Hospiz-Vereins



„Das ist der schönste Lebensabschnitt meines Lebens“, sagte ein Gast im Emmaus-Hospiz, obwohl sein Tod nah war. Dieser Satz berührte mich zutiefst und blieb mir im Herzen. Nach einer langen Krankenhauszeit blühte er bei uns auf, genoss die Terrasse, seine Lieblings Speisen und die liebevolle kreative Pflege.

Ich bin Krankenschwester, 1969 in diesem Backsteingebäude geboren, hier ausgebildet und war später Stationsleitung der Chirurgie. Schon lange wünschte ich mir einen Ort, an dem schwerkranke Menschen echte Fürsorge und Zuwendung erfahren. Heute weiß ich: Diesen Ort haben wir hier gemeinsam geschaffen.

Vera Winkelmann-Speichert, Krankenschwester von 2010-2023



Das Emmaus-Hospiz wurde vor 15 Jahren mit sehr geringen finanziellen Mitteln, aber umso größerem persönlichen Einsatz als ein Ort gegründet, an dem Menschen mit Würde, Respekt und Geborgenheit begleitet werden.

Heute ist es mehr als nur ein Hospiz – es ist ein Zuhause, ein Ort der Ruhe und des Trostes für viele, die sich auf ihrem letzten Lebensweg befinden. Aber es ist auch ein Platz des Miteinanders, des Verständnisses und der Fürsorge, der von einem engagierten und hochprofessionellen Team getragen wird. Seitens der niedergelassenen Ärzteschaft Gelsenkirchens und als Mitglied der Gesellschafterversammlung des Hospizes könnten wir uns für unsere Patienten in ihrer letzten Lebensphase keine bessere Versorgung und Kooperation wünschen.

Dr. med. Alexander Allgeier

1. Vorsitzender der Qualitätsgemeinschaft Praxisnetz Gelsenkirchen e.V. (QPG)



Nach 30 Jahren als Arzthelferin und meiner Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin habe ich im Emmaus-Hospiz meinen Herzensplatz gefunden. Seit über drei Jahren bin ich Teil dieses besonderen Teams und gehe jeden Tag mit Freude und Dankbarkeit zur Arbeit.

Die Begegnungen mit unseren Gästen und ihren Familien berühren mich tief und schenken mir Sinn. Für die Zukunft wünsche ich mir, durch eine Palliativ-Weiterbildung, die ich kürzlich begonnen habe, noch mehr einfühlsame Begleitung schenken zu können.

Alexandra Friese, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin

„Ich fühle mich befreit und gestärkt“

Physiotherapie ist – neben ärztlicher, pflegerischer und psychosozialer Begleitung – ein wertvoller Bestandteil unserer Hospizversorgung. Ziel ist stets die Linderung von Beschwerden, angepasst an die Tagesform und individuellen Bedürfnisse unserer Gäste.

Ob sanfte Massagen, Einreibungen oder gezielte Mobilisation – all das kann Schmerzen lindern, Beweglichkeit fördern und das Wohlbefinden steigern. Unser Physiotherapeut Bastian aus der benachbarten Praxis Sakellariou (aus dem Praxisnetz Watanabe) kommt zweimal pro Woche ins Haus und sorgt mit großer Achtsamkeit für die körperliche Stärkung unserer Gäste.

Manche Gäste äußern den Wunsch, noch einmal aufrecht zu sitzen, ein paar Schritte zu gehen oder kurz selbst zu stehen. Auch das wird – wenn möglich – ermöglicht. Passives Durchbewegen zur Kontrakturenprophylaxe, Transfer-schulungen oder manuelle Lymphdrainage helfen, Beschwerden zu lindern und Entspannung zu fördern. Atemtherapie trägt zudem zur Erleichterung bei Atemnot oder Husten bei.

„Ich fühle mich befreit und gestärkt“, so beschrieb mal ein Gast seine Erfahrung.

Das gelingt nur im engen Austausch aller Berufsgruppen im Hospiz – für eine ganzheitliche, liebevolle Begleitung am Lebensende und wird uns auch in den zukünftigen Jahren für unsere Gäste von Bedeutung sein.

„Die Arbeit des professionellen Teams [...] ist, dass wir alles tun, dem Patienten „Leben“ zu ermöglichen, bevor er stirbt – unter Berücksichtigung seines maximalen Potentials, den Grenzen seiner körperlichen und psychischen Möglichkeiten und der Selbstkontrolle und Unabhängigkeit, wann immer auch möglich.“

**Dame Cicely Saunders (1918-2005)
Begründerin und Pionierin der modernen Hospizbewegung**



Das Ehrenamt – Zeit schenken und einfach da sein

Hospizarbeit ist ohne ehrenamtliches Engagement undenkbar. Umso dankbarer sind wir für all' die Menschen, die seit Jahren mit Herz und Hingabe das Wohl unserer Gäste begleiten – sei es aktiv, sei es als ehemaliges ehrenamtliches Mitglied oder als jene, die darüber nachdenken, ein Ehrenamt im Hospiz übernehmen zu wollen.

In ihrer Arbeit unterstützen die Ehrenamtlichen unsere hauptberuflichen Mitarbeitenden darin, unseren Gästen ein Höchstmaß an Lebensqualität zu ermöglichen. Sie schenken Zeit, Aufmerksamkeit und Zuwendung, gehen auf Wünsche und Bedürfnisse ein und schaffen Raum für Nähe und Wertschätzung. Besonders eng verbunden sind wir mit dem Gelsenkirchener Hospiz-Verein e. V., der die Befähigungskurse für dieses sensible, aber tief sinnstiftende Amt anbietet – eine Zusammenarbeit, die uns über die Jahre zu einer echten Freundschaft geführt hat.

So einzigartig wie jeder Lebensweg ist auch das Sterben. Wir geben der Individualität unserer Gäste Raum und begegnen dabei Wut und Trauer, Angst und unbeantworteten Fragen – aber auch Momenten der Ruhe, der Zuversicht und tiefen menschlichen Begegnungen.

Sterben verstehen wir als natürlichen Teil des Lebenszyklus. Unser Ehrenamtlichen schenken Zeit: Zeit für Pflege, Fürsorge, Gespräch und Zuhören, Zeit zum Lachen, zum Weinen und für das Miteinander mit Gästen und ihren Angehörigen, aber bringen sich auch aktiv in der Öffentlichkeitsarbeit ein, übernehmen öffentliche Führungen oder backen Waffeln und informieren damit über die Hospizarbeit.

DANKE, dass Ihr diesen Weg unserer Gäste mitgeht und sie auf ihrem letzten Lebensabschnitt begleitet.



Irmgard Hake

15. Dezember 2011, alles begann mit der Musik,
dann folgte der Ehrenamtskurs.
Heute bin ich immer noch dabei.
Danke Hospiz.



„Im Moment bitte nicht.“ Dieser Wunsch eines Gastes, der wie eine Zurückweisung klingt, hat mich zu Beginn meiner Arbeit vor acht Jahren ziemlich irritiert.

Da schenkt man den Gästen seine Aufmerksamkeit, und sie wollen das gerade nicht. Heute, um einige Erfahrung reicher, gehe ich mit solchen Wünschen viel gelassener und sensibler um und merke in den meisten Fällen bereits beim Betreten des Gästezimmers, ob Begleitung gerade gewünscht ist oder nicht.

Ingo Becker



Hospizarbeit bedeutet zugewandtes und achtungsvolles Begleiten von Menschen.

Ich bin seit 2014 ehrenamtliche Mitarbeiterin im Emmaus-Hospiz Gelsenkirchen-Resse. Ich sehe es als meine Aufgabe Menschen zu begleiten, für mich heißt das Zeit mit Ihnen zu verbringen, Ihnen Wünsche zu erfüllen. Meist ist dies leicht: Unterhaltung, miteinander spazieren gehen, einen Essenswunsch erfüllen, gemeinsam etwas spielen. Einfach Dasein.

Wir Menschen sind soziale Wesen, wir brauchen einander. Ich hoffe und wünsche mir, dass ich unseren Gästen den Abschied leichter machen kann.

Renate Sternkopf



Im Oktober 2009 hatte ich die Möglichkeit, den Rohbau des Emmaus-Hospizes anzuschauen. Mir war direkt klar, dass hier nach Fertigstellung „mein“ Platz sein wird, an dem ich meine ehrenamtliche Tätigkeit in der Begleitung ausüben werde.

Nun bin ich seit Gründung im April 2010 dabei, und – ich gehöre immer noch dazu. Unsere Gäste sind unterschiedlich lange bzw. kurz bei uns, und ich bin sehr dankbar, die Vielfalt von Persönlichkeiten erleben zu dürfen. Die Zeit im Hospiz ist bereichernd. Wenn ich gefragt werde, wie ich mit dem Erlebten umgehe, spielt auch in meinem Leben der Glaube eine entscheidende Rolle.

Das hauptamtliche Personal findet meinen uneingeschränkten Respekt für ihre Fähigkeiten, die bei den vielfältigen Einsätzen erforderlich sind. Ich freue mich auf 15 Jahre Emmaus-Hospiz schauen und dazu gehören zu dürfen.

Bruni Koch

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden verkörpern gelebte Solidarität mit schwerstkranken und sterbenden Menschen, ihren Angehörigen sowie mit Trauernden. Sie werden in Befähigungskursen auf ihre anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet und umfassend geschult, um die Gäste unseres Hospizes sowie deren Zugehörige einfühlsam und zuverlässig in dieser herausfordernden Lebensphase zu begleiten.

Ohne ihr großes Engagement wäre die liebevolle und qualitativ hochwertige Begleitung, wie sie in unserem Hospiz gelebt wird, nicht möglich. Unsere Ehrenamtlichen sind ein unverzichtbarer Teil unseres Teams – verbunden durch die gemeinsame hospizliche Haltung und den Wunsch, Menschen in ihrer letzten Lebenszeit beizustehen.

Die Tätigkeiten unserer Ehrenamtlichen sind so vielfältig wie wertvoll – von der direkten Begleitung über organisatorische Unterstützung bis hin zu praktischen Hilfen oder im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Auch ohne einen Befähigungskurs gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich bei uns sinnvoll einzubringen.

Nachfolgend geben einige ausgewählte Impressionen Einblick in das vielfältige Engagement.





Wenn wir einen Beitrag innerhalb unserer eigenen Lebensspanne leisten dürfen, damit das Leben der Gäste im Hospiz lebenswert sein kann, stellt sich Dankbarkeit ein. 2010 fand der Kontakt zwischen der Hospizleitung und mir statt.

Zahlreiche kleine und größere Projekte konnten gemeinsam umgesetzt werden und auf diese Art und Weise hat sich im Laufe der Jahre die visuelle Wahrnehmung der Räume sehr positiv verändert. Durch das Magazin „Was bleibt...“ findet auch seit 2013 eine notwendige Kommunikation nach draußen statt, nicht unwichtig für die Existenzsicherung des Hauses.

Dankbarkeit, wenn man die Hospizarbeit über Jahre begleiten kann.

Wolfgang Sternkopf, Autor & Bildender Künstler



Das Emmaus-Hospiz habe ich unmittelbar nach meinem Stellenantritt in Buer vor über zehn Jahren kennengelernt. Davon seit Januar 2015 bis August 2021 als stellv. Vorsitzender des Fördervereins. Daneben aber gab es vielfältige Begegnungen in der Begleitung Sterbender.

Daher weiß ich, dass das Hospiz ein guter Ort des Lebens und Sterbens ist! Ein Ort, der nicht Angst und Schrecken verbreitet, vielmehr Ruhe, Geborgenheit und eine sehr angenehme Atmosphäre. Ich bin sehr froh darüber und bin allen Verantwortlichen vor Ort sehr dankbar für ihr Engagement!

Markus Pottbäcker, Stadtdechant und Probst in Gelsenkirchen



Sie feiern in diesem Jahr das 15-jährige Bestehen Ihrer Einrichtung. Dies ist Anlass, im Namen des Landesverbandes für das langjährige Engagement, die Fürsorge und die Menschlichkeit, die hier Tag für Tag gelebt werden, zu danken.

Das Emmaus-Hospiz ist für seine Gäste ein Ort der Geborgenheit, des Trostes und der Würde. Mit viel Herz und Hingabe stehen sie den Gästen und ihren Zugehörigen in schweren Stunden zur Seite und ermöglichen ihnen ein respekt- und liebevolles Leben bis zum Tod.

Christoph Voegelin, stellvertr. Vorsitzender des Hospiz- und PalliativVerband NRW e.V.



Es ist uns eine große Freude, das Emmaus-Hospiz dabei zu unterstützen, seine so bedeutende Arbeit sichtbar zu machen – mit einfühlsamen Geschichten, authentischen Einblicken und Formaten, die berühren und bewegen. Themen wie Abschied, Würde und Mitgefühl verdienen öffentliche Aufmerksamkeit und Anerkennung.

Mit kreativen Konzepten, strategischer Beratung und datenbasierten Ansätzen tragen wir dazu bei, dass die wertvolle Arbeit des Hospizes ihren verdienten Raum in der Gesellschaft findet.

Zum Jubiläum senden wir herzliche Glückwünsche. Wir sind dankbar, diesen Weg an Ihrer Seite mitgestalten zu dürfen.

Nour Nourshahi, Inhaberin Agentur Luxregia & Team



Mitarbeit im Hospiz als Kunsttherapeutin bedeutet für mich auch die Erkenntnis, dass uns Selbstwirksamkeit bis zum Lebensende möglich ist und, dass wir die Wahrnehmung über uns selbst und unser Gegenüber bis zum Schluss ändern, und Ängste und Verunsicherungen beeinflussen können – dies alles mit kunsttherapeutischer Unterstützung.

Ich denke dabei an eine Gästin, die starr war vor Angst, an ihrem Halstumor zu ersticken. Nach einiger Zeit kam sie mit Hilfe der Kunsttherapie wieder in „Fluss“. Sie durchlief Vergebung und legte Frieden in ihre Biografie. Kurz darauf starb sie friedlich, ohne Qual.

Für mein Verständnis hatte unser Gast tief bedrängende, erstickende emotionale Inhalte befriedet und hatte diese abgearbeitet an Steinen (was für ein passendes Symbol), welche sie gestalterisch bearbeitete und an ihre Angehörigen übergab.

Melanie Rex, Kunst- und Klangtherapeutin



Liebes Team des Emmaus-Hospizes, zum 15-jährigen Bestehen gratulieren wir herzlich! Eure Arbeit ist geprägt von Würde, Mitmenschlichkeit und großer Hingabe. Es ist uns eine Ehre, euch durch unsere physiotherapeutische Betreuung begleiten zu dürfen.

Wir danken für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und schätzen eure wertvolle Arbeit zutiefst.

Praxis Physiotherapie Sakellariou

Kunst im Hospiz

Das unermüdliche Streben nach bestmöglicher Lebensqualität ist hier, im einzigen Hospiz Gelsenkirchens, nicht nur sichtbar, sondern spürbar. Dort, wo Sprache an Grenzen stößt, kann Kunst zur Begegnung werden. Sie ist spürbar als die Vermittlerin, Kraftgeberin und ganz persönlich erlebbar. Sie kann das Innerste des Menschen berühren, Gefühle ansprechen, Erinnerungen wecken.

Dass meine Bilder im Laufe der Jahre kraftgebende Wegbegleiter der Menschen hier geworden sind, erfüllt mich mit großer Dankbarkeit und Demut. Hier in dieser Herberge, in der getröstet, gelacht, zugehört, wertgeschätzt, geweint, geholfen und ... gelebt wird.

Aleksandra Baumann, Malerin



Cassis



Die kleine Meerjungfrau



Psalm 91



Du bist mein Wunsch und mein Gedanke



Als uns klar wurde, dass ich meinen Mann nicht mehr allein pflegen kann, war es für uns wie ein Sechser im Lotto, dass er im Emmaus-Hospiz aufgenommen werden konnte. In der schweren Zeit wurden wir vom tollen Team der Haupt- und Ehrenamtlichen des Emmaus-Hospizes immer aufmerksam und liebevoll begleitet.

Ich wünsche dem gesamten Team weiterhin so eine glückliche Hand bei der Begleitung ihrer Gäste und Angehörigen.

Jutta Oestreich, Ehefrau



Viele der Gäste im Hospiz sind an Krebs erkrankt. Deshalb sind wir als Krebsberatungsstelle seit der Eröffnung des Hospizes immer in engem Kontakt zum Hospiz gewesen.

Wir erleben, wie sehr die Gäste und ihre An- und Zugehörigen vom Emmaus-Hospiz profitieren und deshalb ist es für uns ein Leichtes, für dieses Haus zu werben. Oft können wir die Angst nehmen, die allein das Wort „Hospiz“ macht. Wir können auch deutlich machen, dass die Angehörigen ihre Lieben nicht „allein lassen“, sondern sie vielmehr an einen Ort bringen und begleiten, an dem alles getan wird, um die schweren Stunden des Abschieds zu erleichtern.

Als Krebsberatungsstelle blicken wir zurück auf 15 Jahre vertrauensvoller und unkomplizierter Zusammenarbeit mit kurzem Draht zwischen den Einrichtungen. Dafür danken wir herzlich und freuen uns auch weiterhin auf unsere wertschätzende Zusammenarbeit.

Anne Grüter und das Team der Krebsberatungsstelle Gelsenkirchen

Hauswirtschaft im Hospiz – Mit allen Sinnen genießen



Essen und Trinken hat nicht nur für gesunde, sondern auch für kranke Menschen eine ganz wichtige Bedeutung. Das Genießen einer feinen Lieblingsspeise, die frische Zubereitung eines besonderen, leckeren Wunschgerichtes und gerade die Betrachtung dieser liebevoll zubereiteten Speisen steigern insbesondere bei uns im Hospiz die Lebensfreude und Lebensqualität. Dabei treten Hungergefühle bei schwerkranken und sterbenden Menschen eher selten auf.

Der Appetit kann in der Regel durch eine reduzierte Speisemenge gestillt werden. Wichtig ist nicht eine größtmögliche Kalorienzufuhr, vielmehr soll an die sozialen, emotionalen oder spirituellen Wünsche und Empfindungen unserer Gäste gedacht werden.



Häufig stehen bei uns der Appetit und Genuss auf bestimmte Speisen und der Wunsch, diese noch einmal genießen zu können, im Vordergrund. Appetitliche Häppchen, ein würziges Spiegelei, leckere Joghurts oder frisches Obst, gerne mehrmals täglich hübsch zubereitet, werden von unseren Gästen deutlich bevorzugt.



Und da bekanntlich das Auge mitisst, legen unsere „Küchenfeen“, wie sie liebevoll genannt werden, großen Wert auf eine ansprechende Dekoration der feinen Speisen. Die Lust, mit allen Sinnen genießen sehen, riechen, schmecken zu können, sorgt oftmals für Lebensfreude und zaubert unseren Gästen ein Lächeln ins Gesicht.

Und so freut es uns umso mehr, dass sich unsere Küchenfeen immer mit ganz viel Engagement um das Wohl unserer Gäste kümmern und ihre Wünsche erfüllen.



Im Jahr 2020 durfte ich mit meinem Mann fünf Wochen zu Gast im Emmaus-Hospiz sein. Es war eine emotionale Zeit, die wir noch gemeinsam erleben durften. Gerne ließ er sich auf die Terrasse fahren, um die goldenen Herbsttage zu genießen. Auch hat er sich täglich über den Besuch von Schwester Maria-Magdalena gefreut.

Ich bin äußerst dankbar, diese Zeit mit meinem Mann im Emmaus-Hospiz gemeinsam verbracht zu haben. Mein Dank gilt dem gesamten Team des Emmaus-Hospizes, das uns mit viel Liebe und Empathie in dieser schweren Zeit begleitet hat. Herzlichen Glückwunsch, schön, dass es EUCH gibt!

Bernadine Hülskötter, Ehefrau



Hospizarbeit ist niemals oberflächlich. Immer geht es um LEBEN am Lebensende, um Sterben und Tod. 15 Jahre Hospizarbeit haben mein Leben bereichert. Ein Ort der „wunder-voll“ ist im wahrsten Sinne des Wortes.

Große Dankbarkeit erfüllt mich für diese intensiven „Grenz“-Erfahrungen innerhalb meines Teams. Ich erlebe ein Miteinander, das scheinbar Unmögliches möglich macht – ganz im Sinne Hermann Hesses, der sagte: „Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden.“

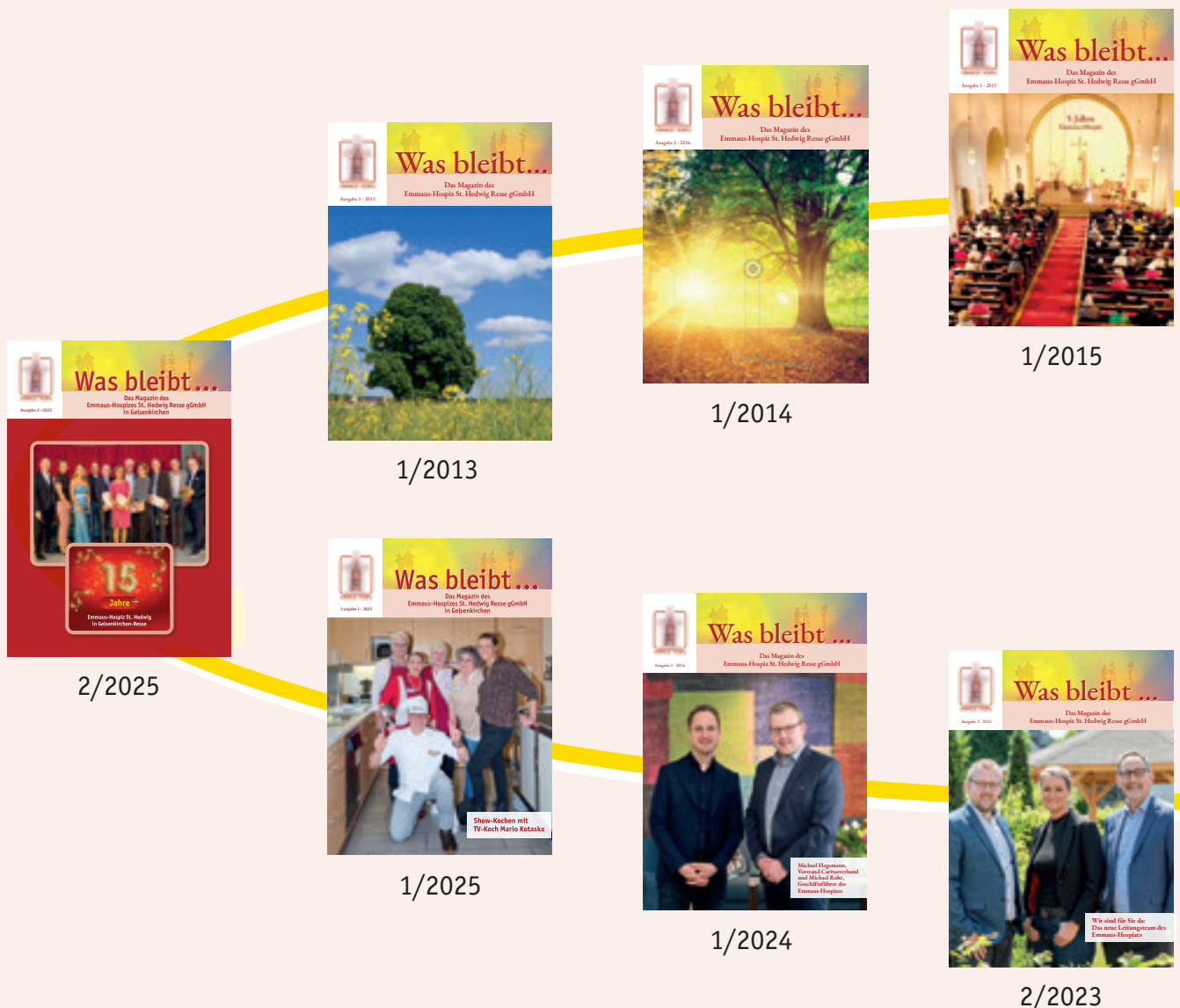
Barbara Kannapin, Krankenschwester

Das Hospiz-Magazin „Was bleibt...“

Öffentlichkeitsarbeit im Hospiz – mit unseren Magazinen Menschen erreichen

Seit 2013 bringen wir dreimal im Jahr unser informatives Hospizmagazin heraus. In diesen Ausgaben berichten wir von Menschen, Begegnungen und Entwicklungen im Emmaus-Hospiz – weit über unsere tägliche Arbeit hinaus. Ziel ist es nicht nur, auf unsere Hospizarbeit aufmerksam zu machen, sondern auch das positive Erscheinungsbild des Hauses zu stärken und unseren Bekanntheitsgrad in der Stadt und darüber hinaus zu erhöhen.

Im Laufe der Jahre haben unsere Magazine zahlreiche Geschichten von Menschlichkeit, Engagement und berührenden Momenten vermittelt. Wir freuen uns sehr, diese Tradition fortzuführen



und weiterhin mit Unterstützung von teils langjährigen Sponsoren ein Medium zu schaffen, das informiert, bewegt und inspiriert.

Darüber hinaus sind wir offen dafür, unsere Magazine auch in Ihren Einrichtungen, Praxen oder öffentlichen Orten auszulegen. So können wir Menschen erreichen, die vielleicht bisher wenig Kontakt zur Hospizidee hatten, und auf die Bedürfnisse schwerstkranker und sterbender Menschen aufmerksam machen. Jede ausliegende Ausgabe hilft uns, die Botschaft von Nähe, Fürsorge und gelebter Hospizkultur weiterzutragen.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die Hospizidee sichtbar zu machen und den Weg unserer Arbeit weiterhin transparent und ansprechend zu teilen.



1/2016



2/2017



1/2018



2/2019



3/2022



1/2021



3/2020



Wir danken für die exzellente Zusammenarbeit, die seit der Gründung des Hospizes 2010 besteht, zunächst mit unserer Palliativstation im St. Josef-Hospital Gelsenkirchen-Horst und seit dem „Umzug“ der Klinik für Onkologie, Hämatologie und Palliativmedizin ins Marienhospital Gelsenkirchen 2017 mit unserer dortigen „Station 3A“.

Die Verlegungen unserer Patientinnen und Patienten konnten ganz überwiegend zeitnah erfolgen, sie vollzogen sich dabei mit „harmonischer Professionalität“ und riefen bei Gästinnen und Gästen des Hospizes sowie deren Angehörigen Dankbarkeit und Zufriedenheit für die weitere liebevolle und kompetente Betreuung in der letzten Lebensphase hervor.

Wir danken auch für die Zusammenarbeit im „Palliativnetz Gelsenkirchen e.V.“, mit regelmäßigem fachlichem und kollegialem Austausch im Rahmen der „Qualitätszirkel“.

Den „Jubilaren“ alles Gute – Freude, Kraft und Zuversicht bei ihrer wertvollen Tätigkeit und Standhaftigkeit in „bewegten“ Zeiten.

Das Team der Palliativstation des Marienhospitals Gelsenkirchen



Seit vielen Jahren verbindet uns eine herzliche Partnerschaft mit dem Hospiz. Die Arbeit, die dort täglich geleistet wird, verdient größten Respekt.

Für uns bei Schley ist es eine echte Freude und ein besonderes Anliegen, das Hospiz unterstützen zu dürfen – diese Verbindung schätzen wir sehr.

Klaus Brinkmann, Betriebsleiter Schley's Blumenparadies Gelsenkirchen



Seit rund zehn Jahren unterstützen wir das Hospiz mit voller Überzeugung – ein naher Angehöriger von Dr. Torsten Keller wurde damals im Hospiz für seine letzten Tage aufgenommen. In dieser schweren Zeit durfte er miterleben, mit wie viel Würde, Einfühlungsvermögen und fachlicher Kompetenz die Begleitung am Lebensende gestaltet wurde.

Diese Erfahrung hat tief beeindruckt. Aus Dankbarkeit entstand der Wunsch, das Hospiz dauerhaft zu unterstützen. Dem Hospizteam wünschen wir weiterhin viel Kraft, Mitgefühl und Freude bei der Ausübung dieser wertvollen Aufgabe.

Dr. Torsten Keller und das Zahnteam



Als Marktverantwortlicher bin ich dankbar für die gewachsene Verbindung zum Emmaus-Hospiz. Was mit ersten Produktspenden begann, ist über die Jahre zu einer freundschaftlichen Partnerschaft geworden. Es freut mich sehr, das Hospiz mit nützlichen Produkten unterstützen zu dürfen.

Besonders wichtig ist meinem Team und mir, dass wir durch diese Zusammenarbeit auch zur Sichtbarkeit und stärkeren Wahrnehmung des Hospizes in der Öffentlichkeit beitragen können – das ist für uns ein echtes Anliegen und eine schöne Form gelebter Nachbarschaft.

Christoph Matysek, Marktverantwortlicher dm-markt Gladbeck



In diesem Jahr konnte mit dem Umbau eines ersten Bades im Emmaus-Hospiz begonnen werden – ein Projekt, das wir mit großer Freude und Sorgfalt begleiten durften. Unser besonderer Dank gilt Michael Rohr für die gute Zusammenarbeit, ganz besonders aber auch dem Förderverein des Hospizes und den vielen Spenderinnen und Spendern.

Uns beide hat beeindruckt, wie persönlich die Menschen im Emmaus-Hospiz aufgenommen und mit welcher Fürsorge und Zuwendung sie begleitet werden. Wir gratulieren herzlich zum 15-jährigen Jubiläum und freuen uns, wenn wir auch in Zukunft Teil weiterer schöner Entwicklungen sein dürfen.

Markus und Fei Klein, Klein bad&heizung, Gelsenkirchen



Meine Priorität war es, gemeinsam mit einem hochmotivierten, multidisziplinären Team den Gästen des Emmaus-Hospizes eine bestmögliche, palliative Versorgung zu gewährleisten, und dies im Lauf der Jahre zu intensivieren. Dabei habe ich auch ein besonderes Augenmerk auf die Betreuung der Zugehörigen gerichtet.

Es war mir eine große Freude und ich wünsche dem Emmaus-Hospiz auch weiterhin viele glückliche und wertvolle Momente in der Begleitung der Hospizgäste.

Marion Eichhorn, ehemalige Pflegedienstleiterin



Schöne Pflanzen und liebevoll gestaltete Dekorationen schaffen im Hospiz eine Atmosphäre von Wärme, Geborgenheit und Lebendigkeit, die unseren Gästen und Angehörigen, aber auch Mitarbeitenden guttun.

Umso dankbarer sind wir, dass wir seit vielen Jahren großzügige Unterstützung für diese kleine, aber bedeutende Gestaltung unseres Hospizes erhalten.

Gedanken der „Blumenfee“ Gerda Volkenand

Pflanzen haben die Kraft, Herzen zum Gespräch oder zu kleinen Bemerkungen zu öffnen. Sie sind oft „Brückenbauer“ zum Gespräch, wenn der Anfang als schwer empfunden wird. Ich erlebe hautnah das Engagement der Mitarbeiter, der Auszubildenden und des wunderbaren Leitungsteams. Wohlbefinden mit Blumen und Pflanzen fördern zu können, lässt mich glücklich und erfüllt sein. Ein Ehrenamt, das ich liebe.

Etwas sehr Schönes erlebte ich, als mir ein Buchgeschenk von Rainer Simader überreicht wurde, der als Festredner zum Jubiläum des Gelsenkirchener Hospiz-Vereins aus Österreich angereist war, mit einer persönlichen Widmung darin. Er schrieb: „Ich durfte heute Ihr wunderschönes Hospiz besuchen. Michael Rohr hat mir erzählt, was Sie dort alles machen. Ich habe Ihre Leidenschaft und Ihre wunderschöne Gestaltung gesehen und gespürt. Ich danke Ihnen stellvertretend für alle Menschen, die Sie begleiten – für Ihr DA-SEIN!“

Ich kann nur „DANKE“ sagen für das Vertrauen, das mir im Hospiz entgegengebracht wird. Danke, dass ich ehrenamtlich mitarbeiten darf. Ein herzliches Dankeschön von mir geht hierbei auch an die Blumenwerksatt Maria Spickermann und an Schley's Blumenparadies, Klaus Brinkmann für die wertvolle Zusammenarbeit und ihre Unterstützung für das Emmaus-Hospiz.





Seit sechs Jahren arbeite ich als Pflegefachkraft im Emmaus-Hospiz. Vor 40 Jahren begann ich meine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester – meinem Traumberuf. Doch durch verändernde Bedingungen in den Kliniken suchte ich nach einer Alternative.

Hier kann ich wieder das tun, was mir größte Sinnhaftigkeit schenkt und mich so sehr erfüllt: für unsere Gäste da sein, begleiten, zuhören, Zeit schenken. Die Wertschätzung und große Dankbarkeit der Gäste und ihrer Familien bereichern meine Tätigkeit – Tag für Tag. Und das in einem so großartigen Team, wie man es sich nur wünschen kann.

Andrea Joswig, Kinderkrankenschwester



15 Jahre unermüdlicher Einsatz in der letzten Lebensphase des Menschen. Vertrauen, ein partnerschaftliches Miteinander, Menschlichkeit, Kompetenz und Fürsorge (auch untereinander) sind nur einige Attribute, die mir zum Emmaus-Hospiz einfallen.

Danke an das Emmaus-Hospiz für die kollegiale Zusammenarbeit und das sehr gute Miteinander. Wir schätzen und bedanken uns auch für die zahlreiche Unterstützung in den verschiedensten Situationen.

Ein von Herzen kommendes „Glück Auf“ und auf noch zahlreiche weitere großartige Momente und Begegnungen wünscht das Team des Seniorenzentrums St. Hedwig.

Tim Hetzel, Einrichtungsleiter Seniorenzentrum St. Hedwig



15 Jahre Emmaus-Hospiz als ein Ort des Lebens. Konzerte und Musik in einem Hospiz? Singen und lachen am Ort der letzten Tage und Stunden? Darf man das? Diese Fragen haben wir uns natürlich auch gestellt und sagen aus vollem Herzen JA!

Drei Konzerte durften wir bisher durchführen und nennen uns voller Stolz Kulturpartner. Durch den herzlichen und professionellen Umgang haben wir uns vom ersten Moment an wohlgefühlt.

Für die berührenden Momente sagen wir Dankeschön an Gäste, Besuchende und Mitarbeitenden. Herzliche Glückwünsche zum Jubiläum an alle, die mitgewirkt haben, das Emmaus-Hospiz zu dem gemacht haben, was es heute ist.

Thomas Lubbers, Veranstalter MUT-Konzerte, Recklinghausen



Das Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse steht für Wärme, Fürsorge und eine ganzheitliche Begleitung in schwersten Lebensphasen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit, besonders mit dem Palliativen Konsiliardienst, ermöglicht es uns, gemeinsam die Lebensqualität unserer Patientinnen und Patienten nachhaltig zu verbessern.

Wir freuen uns, Teil dieses engagierten Netzwerks zu sein und gratulieren herzlich zum 15-jährigen Bestehen.

Christiane Hahne,

FÄ. f. Allgemeinmedizin u. Palliativmedizin, Geschäftsführerin PKD Marl Dorsten Herten

Finja Hahne, Assistenzärztin

Unsere Erinnerungsfeier

Gäste, Angehörige und Mitarbeiter müssen sich in der palliativen Begleitung häufig mit existenziellen Fragestellungen und damit verbundenen Emotionen und Gefühlen auseinandersetzen.

Eine zentrale Säule der Trauerarbeit stellt hier für uns die Erinnerungsfeier dar. Diese wird bereits seit Eröffnung des Emmaus-Hospizes alle drei Monate gefeiert und wurde damals von einer Gruppe hauptberuflicher Mitarbeitenden gegründet und organisiert.

Dieses Ritual haben wir bis heute beibehalten.

Unterstützt werden wir von Ehrenamtlichen, Seelsorgern und dem Chor der Hedwig Singers. In einer Andacht gedenken und verabschieden wir uns gemeinsam von unseren verstorbenen Hospizgästen. Im Anschluss besteht die Gelegenheit zu Begegnung, Austausch und einem Imbiss.

Als Mitarbeitende haben wir oftmals einen sehr intensiven Kontakt zu Gästen und Angehörigen. Die Erinnerungsfeier ist uns wichtig, um gemeinsam zu trauern und erlebte Momente nochmals zu reflektieren.

Dies hilft uns, das Andenken an die Gäste zu bewahren, aber auch das Vergangene loszulassen, um neue Kraft zu schöpfen für unsere weitere hospizliche Arbeit.



Das Organisations-Team der Erinnerungsfeier.

Von links: Johanna Jedrus, Susanne Weber, Petra Wöhlke-Mrogenda, Liana Zibert, Getrud Schößler, Cäcilia Johnen, sitzend Schwester Maria-Magdalena



Seit 2013 darf ich die Räume dieses besonderen Ortes gestalten – Räume, die Trost spenden, Wärme ausstrahlen und Begegnung ermöglichen. Über die Jahre ist aus einem Auftrag eine tiefe Verbundenheit entstanden. Das Hospiz ist für mich nicht nur ein Ort der Pflege, sondern auch ein Ort der Menschlichkeit und Würde.

Zum 15-jährigen Jubiläum gratuliere ich von Herzen und danke für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde. Es ist mir eine Ehre, Teil dieser wichtigen Arbeit zu sein.

Anja Bettina Linka, Dipl.-Ing. für Innenarchitektur

Sie können uns unterstützen

Der Hospizaufenthalt wird finanziert (gemäß § 39 a SGB V und SGB XI) durch:

- Leistungen der Krankenkassen
- Leistungen der Pflegekassen
- einen Anteil in Höhe von 5%, den der Förderverein trägt, weshalb wir auf Spenden angewiesen sind.

Unser Förderverein ist vom Finanzamt Gelsenkirchen als gemeinnützig anerkannt – Mitgliedsbeiträge und Spenden können steuerlich geltend gemacht werden.

Spenden erbeten an:

Förderverein
Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V.
Hedwigstraße 2, 45892 Gelsenkirchen-Resse

Vereinsregisternummer
Amtsgericht Gelsenkirchen
VR 21078

Bankverbindungen:

Bank im Bistum Essen eG
IBAN: DE94 3606 0295 0010 9150 15
BIC: GENODED1BBE

Sparkasse Gelsenkirchen
IBAN: DE88 4205 0001 0101 1633 63
BIC: WELADED1GEK

Volksbank Ruhr Mitte eG Gelsenkirchen
IBAN: DE08 4226 0001 0154 3517 00
BIC: GENODED1GBU

Impressum

Herausgeber : Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH
Idee/Konzeption : Michael Rohr, Lippek Werbeagentur GmbH
Gestaltung/Produktion : Lippek Werbeagentur GmbH
Text : Michael Rohr, Jörg Hölser, Sandra Flegel
Fotografie : Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH,
Martin Schmüdderich, Jo Lippek

Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH

Hedwigstraße 2
45892 Gelsenkirchen-Resse
Telefon 0209.507 886 0
Telefax 0209.507 886 30
info@emmaus-hospiz-gelsenkirchen.de
www.emmaus-hospiz-gelsenkirchen.de

Veranstaltungen des Hospizes

Unsere Veranstaltungen im Hospiz wären ohne die vielen engagierten Künstler:innen nicht denkbar – dafür danken wir herzlich! Kunst, Kultur und Musik schaffen wertvolle Momente, wecken Erinnerungen, verbinden Menschen und bereichern das Leben unserer Gäste, ihrer Familien und unseres Teams.

Besonders Benefizveranstaltungen helfen, wichtige Spendengelder zu erhalten und nicht zuletzt für die Hospizarbeit zu sensibilisieren.



Gospelchor „Good News“

Das Repertoire umfasst viele Titel von Gospel bis hin zu Pop und Oldies

- Fast 50 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Andreas Luttmann
- Das gut arrangierte Zusammenspiel der verschiedenen Stimmlagen ist das besondere Merkmal, das den Gesang der „Good News“ ausmacht.



Rainer Tillmann

Klangschalen, Gongs, Gitarren und Keyboards

- Das meditative Konzert im Emmaus-Hospiz
- Atmosphärische Klangräume führen in die Stille weiter Landschaften
- Stimmungsvolle, sehr entspannende, zeitlos schöne Musik



Show-Kochen mit TV-Koch Mario Kotaska

- Genuss und exklusive Unterhaltung im Emmaus-Hospiz
- Spannende Anekdoten aus dem Leben eines Kochs
- Wertvolle Tipps für die Zubereitung eines leckeren Kartoffel-Möhreneintopfs



Alle Jahre Lieder

Das Weihnachtskonzert des Emmaus-Hospizes

- Weihnachtslieder gemeinsam singen
- Musikalische Darbietung mit Marion Wilmer und Christian Heckelsmüller, Gesang und Klavier



The Greatest Showduo
Musikalische Darbietung mit Marion Wilmer, Gesang
und Nigel Casey, Gesang

- Weltberühmte Duette und hinreißende Soli. Von Barbara Streisand bis Tom Jones, vom Broadway über Las Vegas geht diese musikalische Reise.



Richetta Manager – Benefiz-Konzerte - Jazz, Blues, Soul und Pop

- Mit Armine Ghuloyan, Pianistin, in der Paulus Kirche Gelsenkirchen-Resse
- Mit Peter Korbach (rezitierte Texte) und Armine Ghuloyan, Pianistin und Komponistin in der Herz Jesu Kirche in Gelsenkirchen-Resse



Benefizkonzert „Habe Dank“ mit Oskar Hillebrandt dem international renommierten Heldenbariton und Christoph Schnackertz am Flügel

- Richard Wagner, Robert Schumann, Franz Schubert und Guiseppe Verdi
- In der Matthäuskirche in Gelsenkirchen-Erle



Anke Sieloff – Sängerin am Musiktheater Gelsenkirchen

- Opern-, Operetten-, Musical- und Chansonsängerin
- Benefizkonzert auf der Burg Lüttinghof in Gelsenkirchen-Hassel mit den Pianisten Bernhard Stengel und Wolfgang Wilger

Weitere Konzerte: (Auszug)

- | | |
|----------------------------|--|
| Voicetoyz | – Pop Chor/Benefizkonzert in der Apostelkirche Gelsenkirchen-Buer |
| Rusty Diamonds | – Rock'n Roll Christmas Konzert in der Adventskirche Gelsenkirchen-Scholven |
| Re-Views | – Benefizkonzert in den Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr LZ16 Gelsenkirchen-Resse |
| Fokus | – Vokalensemble in der Herz Jesu Kirche in Gelsenkirchen-Resse |
| Six8tyOne Big Band | – Benefizkonzert im Pfarrzentrum Herz Jesu in Gelsenkirchen-Resse |
| Duo CaDaPo | – Weihnachtskonzert im Emmaus-Hospiz |
| Aliens & Angels | – Hofkonzert im Emmaus-Hospiz |
| Spielmannszug | – Schützenverein BSV Buer-Bülse/Hofkonzert im Emmaus-Hospiz |
| Wir lieben Benefiz | – Benefizkonzert (Veranstalter Michael Erlhoff) in der Taubenhalle Gelsenkirchen-Buer |
| Norbert Labatzki | – aka Dr. Stolzenfelz aka Mr. Mambo, weihnachtliche Konzerte im Emmaus-Hospiz |

Unser „Emmaus“-Hospiz

Der Name „Emmaus“ erinnert an die Geschichte der Jünger, die sich auf den Weg von Jerusalem nach Emmaus machten – eine Geschichte, die Hoffnung, Kraft und Zuversicht schenken darf. Für uns steht „sich auf den Weg machen“ für Bewegung, Lebendigkeit und gelebte Gemeinschaft. Auf diesem besonderen Weg begleiten wir unsere Gäste: als Gesprächspartner, Zuhörer und Wegbegleiter – unabhängig davon, ob jemand religiös, spirituell, suchend oder zweifelnd ist.

Unser Ziel soll es sein, diese letzte Lebensstrecke gemeinsam zu gehen und dabei Zuversicht, Kraft und Beistand zu schenken. Wir bieten Fürsorge, Leidenslinderung und seelische Unterstützung, stets individuell und respektvoll. Wir möchten diesen Weg mit unseren Gästen bewusst gehen – in Gesprächen oder im Aushalten von Stille, in Nähe und Ruhe, in Hoffnung und achtsamer Begleitung, unterstützt durch viele Menschen, die unsere Hospizarbeit lebenswert gestalten.

So soll jeder Schritt begleitet, lebendig und wertvoll sein – für unsere Gäste ebenso wie für ihre Angehörigen. Wir wünschen allen, die uns auf diesem hospizlichen Weg ihr Vertrauen schenken, eine hospizliche Begleitung, die Halt, Wärme und Mitmenschlichkeit spüren lässt.



Straße nach Emmaus
Christel Holl, Rastatt
© Beuroner Kunstverlag
www.klosterkunst.de

Dargestellt im
Eingangsbereich
des Hospizes

Das Motiv ist als
Andachtsbildchen Nr. 1947
und Pfarrbriefmantel
Nr. 2-1947 erhältlich.



Unser Blick in die Zukunft

Hospizarbeit lebt von einer gastfreundschaftlichen Haltung. Auch in unserem Hospiz sprechen wir nicht von Patienten, sondern von „unseren Gästen“. Dahinter steht der tiefe Respekt vor der Einzigartigkeit und Fremdheit jedes Menschen. Als Gastgeber begegnen wir unseren Gästen mit Achtung und Demut – wir treten einen Schritt zurück, um Raum zu geben für das, was der andere mitbringt: seine Geschichte, sein Gewordensein, sein Schicksal.

Gastfreundschaft bedeutet, absichtslos interessiert zu sein, bereit dem Leben und der Würde des anderen zu dienen. Sie ist eine Form der Sorge, die zuhört – eine gemeinsame Haltung des Hörens auf das, was unsere Gäste uns sagen möchten. Es ist ein In-Berührung-Kommen mit ihrer Lebensgeschichte und den Erfahrungen, die sie prägen.

Auch in dieser Festschrift erzählen Menschen ein Stück ihrer Geschichte – Geschichten, die unser Emmaus-Hospiz lebendig machen. Alle, die hier zu Wort kommen – Gäste, Angehörige, Ehrenamtliche und Mitarbeitende – erfahren dabei denselben Respekt und dieselbe Anerkennung für ihre Einzigartigkeit. Sie alle sind ein unschätzbares Geschenk für unsere Hospizarbeit.

Dafür kann ich nicht genug Danke sagen.

Lassen Sie uns gemeinsam weiterhin Geschichten des Lebens und der Begegnung schreiben – und für all jene, die hier leben, begleiten oder sich anvertrauen, eine verlässliche und mitfühlende Herberge gelebter Gastfreundschaft bleiben.

Wir freuen uns, wenn Sie uns auch in Zukunft verbunden bleiben.

Michael Rohr M.Sc., Geschäftsführer des Emmaus-Hospizes St. Hedwig Resse





Dame Cicely Saunders (1918-2005)
Begründerin und Pionierin der modernen Hospizbewegung

„Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind.

Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig
und wir werden alles tun,
damit Sie nicht nur in Frieden sterben,
sondern auch **bis zuletzt Leben** können.“

